

Sierscheider Opernsommer - erneut ein Riesenerfolg

DR. „Verflixtes 7. Jahr?“ – von wegen, der Sierscheider Opernsommer verlief wie am Schnürchen, perfekt, da waren sich alle einig, die Besucher, die Interpreten, die Dorfgemeinschaft. Letztere hatte sich wie in den Vorjahren mächtig ins Zeug gelegt um den kleinen Ort mit dem großen Event herausragen zu lassen. Wochenlange Vorbereitung, jeder gab sein Bestes, alles war prima organisiert, wie Initiator Hans Georg Wimmer mit höchster Anerkennung würdigte. Das macht einfach immer wieder Spaß, so der international renommierte Tenor, auf die Sierscheider kann man sich absolut verlassen, hob er den unbändigen Einsatz und die Einsatzfreude der Dorfgemeinschaft hervor. Und so war es ihm ein erkennbares Vergnügen seinen und den Dank der Kolleginnen und Kollegen in einem extra für Sierscheid umgemünzten Lied zu würdigen, eine tolle Überraschung jeweils zum Schluss der beiden Aufführungen, zur Melodie von „Nessun dorma“ aus dem 3. Akt der Oper Turandot von Giacomo Puccini. Silke Hartstang (Mezzosopran), Henriette Küllmer (Mezzosopran), Barbara Marin (Sopran), Thomas Bonni (Bariton), George Vincent Humphrey (Tenor), Richard Wiedl (Tenor) und Hans-Georg Wimmer (Tenor), der vor sieben Jahre die vielleicht einmalige Erfolgsgeschichte begründete. Moderiert wird der Opernsommer jeweils mit Witz von Thomas Michael Günther. Seit dem Start sind es in jedem Jahr mehr als 600 Besucher, die sich jährlich an einem bunten Mix mit Werken aus Oper, Operette, Chansons oder Couplets erfreuen, viele sind Stammgäste geworden. Die Karten sind jeweils innerhalb weniger Tage komplett ausverkauft!

Neben dem kulturellen Genuss, neben der Freude die engagierten Sängerinnen und Sänger mit dem musikalischen Leiter am Klavier, Prof. Karl-Josef Görgen zu hören, zeichnet sich der Sierscheider Opernsommer durch eine besonders hohe Benefizwirkung aus, im Vorjahr wurde die Rekordsumme von 8.500 Euro an mehrere soziale Organisationen und Einrichtungen vergeben, bei noch nicht bekanntem Reinerlös soll auch in diesem Jahr so verfahren werden; wieder wird der Löwenanteil an die international agierende Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ fließen, ein besonderes Anliegen, gerade vor dem Hintergrund der bürgerkriegsähnlichen Lage in manchen Staaten und des entsprechend erforderlichen Einsatzes der Ärzte. Auch örtliche und re-



Ein Hauch von Karneval in Venedig.

gionale Einrichtungen werden bedacht, so „Unser*Notarzt“ und die Grundschule Adenau ebenso wie eine weitere Einrichtung. „Sierscheid gibt zurück!“, so die Devise.

Es ist ein unvergleichlicher und rührender Charme, der von dem Ambiente des Opernsommers ausgeht, ob erfahrene Opernbesucher, ob Freunde des Landlebens, ob Urlaubsbesucher, nicht zuletzt auch die einheimische Bevölkerung, alle finden Gefallen an dem Geschehen auf dem „Dröschplatz“ in dem kleinen Höhenort der Hoheifel. Ob im Frack oder Anzug, ob im Kostüm oder Sommerkleid, jedermann und jede Frau bewegen sich nach eigenem Gusto, es geht völlig unprätentiös zu. Die Bühne war wie in den Vorjahren liebevoll kreativ mit apartem Blumenschmuck geschmückt, eine unentgeltliche Aufmerksamkeit von Cosima Bleuel aus Antweiler. Und ein liebevoll zubereitetes Buffet verwöhnt die Besucher zusätzlich, da gibt es „Opernzauber“ und andere Leckereien, ist gar ein Maronenkuchen, von Thomas Sydow kreiert, zu einem heiß begehrten Kultobjekt avanciert. Etwas Besonderes fürs Auge gab es vor der Sonntagnachmittagsvorstellung, aus Bonn kommend präsentierte sich zum wiederholten Male „Carnevale di Venezia“, mit den bekannten Masken und phantasievollen, handgefertigten Kostümen, ein Flair von Venedig in Sierscheid, auch dieses Engagement erfolgt ehrenamtlich, aus Begeisterung der Gruppe für das Kulturgeschehen in Sierscheid. Das Klavierhaus Klavins lässt es sich dankenswerterweise zur Ehre reichen, jeweils den Flügel zum Selbstkostenpreis zur Verfügung zu stellen.

Teils als Solist, oft im Duett, auch mal im Quartett schaffen die Interpreten es die Besucher zu begeistern. Ob George Vincent Humphrey mit „Ich bin ein Tenor“, die Bedeutung der Stimmlage verdeutlichend, oder Barbara Marin die als „Königin der Nacht“ aus Mozarts Zauberflöte in „Der Hölle Rache“ eine



Thomas Bonni, Henriette Küllmer, Hans-Georg Wimmer, Barbara Marin, Prof. Karl-Josef Görgen, Richard Wiedl, Silke Hartstang, George Vincent Humphrey, Thomas Michael Günther (Moderation).



George Vincent Humphrey, Silke Hartstang, Prof. Karl-Josef Görgen, Barbara Marin, Thomas Bonni
Fotos: Dreschers

Facette ihre stimmlichen und schauspielerischen Fähigkeiten beisteuerte, ob Silke Hartstang, die Tannhäuser mit ihren Reizen lockt und enttäuscht zur rasenden Furie wird, ob Hans-Georg Wimmer, der einmal mehr mit dem Wagner-Beitrag einen weiteren Gipfel der Heldenoper-Literatur erklimmt, bereits gleich zu Beginn war das Auditorium beeindruckt. Und mit geradezu balsamischem Bariton verzauberte Thomas Bonni im berühmten Wagnerschen „Lied an den Abendstern“, das Todessehnen Elisabeths aufgreifend. „Schwere Kost“ einerseits, leichte Muse andererseits, es gab ein breites Spektrum. Richard Wiedl, mit 40 Jahren Bühnenerfahrung der „Senior“ unter den Interpreten, nahm die Zuhörer mit „Komm nach Varasdin“ aus Emerich Kalmans „Gräfin Mari-

za“ mit auf die Reise, als Tenorbuffo in der Rolle des Barons Zsupan überzeugte er; Richard Wiedl hat seine Karriere als ehemaliges Mitglied des Tölzer Knabenchores begonnen. Barbara Marin erfreute als strahlende Koloratursopranistin mit der „Arie der Laura“ aus Carl Millöckers „Bettelstudent“, Thomas Bonni gab meisterlich das Couplet des Oberst Ollendorf aus Millöckers weltbekannter Erfolgsoperette. Seit Anbeginn dabei ist Henriette Küllmer, die „Königin der leichten Muse“ parodierte höchst vergnüglich in Friedrich Holländers „Sexappeal“ menschliche Tiefen und Untiefen, wie Thomas Günther Michael es ausdrückte. Im Lied der Jenny aus Kurt Weills Werk „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ besang sie eine sar-

kastische und zynische Sicht der Liebe.

„Leise, ganz leise“ gaben George Vincent Humphrey und Richard Wiedl den „Walzertraum“ aus Oscar Straus wieder, bekannteste Operette von Straus, „Broadway“-atmosphärisch, den Wiener Walzer und seine lebensbejahende Art aufzeigend.

„Dunkelrote Rosen“ schenkte Hans-Georg Wimmer dem Publikum, in einer sehr stimmungsvollen Interpretation aus Millöckers „Gasparone“ in der Umarbeitung durch T. Mackeben. Im Quartett von Barbara Marin, Silke Hartstang, George Vincent Humphrey und Thomas Bonni erklang „Bella Figlia di Amore“ aus dem 3. Akt von Giuseppe Verdis „Rigoletto“, einem Inbegriff der italienischen Oper, wunderbarer Beitrag vor der Pause!

Das „Blumenduett“ nach Léo Delibes Oper „Lakmé“, betörend gesungen von Barbara Marin und Silke Hartstang, ein höchst amüsanter Opernboogie

aus der Sicht von Georg Kreisler, dargebracht von Richard Wiedl, das Tenorlied „Granada“ von August Lara, stimmungsvoll gesungen von George Vincent Humphrey sowie die Arie der Principessa di Bouillon aus Francesco Cileas Oper „Adriana Lecouvreur“ mit einer leidenschaftlichen Interpretation durch Silke Hartstang setzten das musikalische Feuerwerk fort.

Geheime Wünsche einer Dame weitab von der bürgerlichen Welt besang Henriette Küllmer in „Der Nowak“ von Hugo Wiener, in ihrer unvergleichlichen Art überzeugte sie ebenso in „Angebot ohne Nachfrage“ von J. Breuer, einen Text von Erich Kästner aufgreifend, „sollte es tatsächlich auch im ältesten Gewerbe der Welt eine Wirtschaftskrise geben?“.

Thomas Bonni und Barbara Marin widmeten sich der „Lustigen Witwe“ von Franz Lehár, mit dem Auftittslied des Danilo „Heut geh ich ins Maxim“ und dem verführerischen Gesang

von Barbara Marin in der Rolle der verflorenen Geliebten des lebenslustigen Diplomaten in Paris.

Mit „Torna a Surriento“ von Eduardo di Capua griffen George Vincent Humphrey und Richard Wiedl meisterlich das sehnsuchtsvolle neapolitanische Lied „O sole mio“ auf. Brillante Silke Hartstang als rassige Zigeunerin mit der „Habanera“ aus George Bizets „Carmen“, so überzeugte George Vincent Humphrey mit der Zarzuela „No puede ser“ von Christobal Sorozabal.

Anrührend und melancholisch dann Richard Wiedl in Robert Stolz' „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde“, hier summt mancher aus dem Publikum mit, der Interpret hat als junger Sänger noch mit Robert Stolz zusammengearbeitet.

Mit „Winterstürme wichen dem Wonnemond“ aus der „Walküre“ von Richard Wagner zeigte Hans-Georg Wimmer erneut stimmungsvoll und einfühlsam seine Fähigkeit dramatischer

Tenorkunst.

Ergreifend und sehr sensibel interpretierte Henriette Küllmer „Non je ne regrette rien“, von Charles Dumont und Michel Vaucaire, niemand Geringeres als die unvergessliche Edith Piaf erlangte mit dem unsterblichen Lied Welttrium, die Interpretation ist Henriette Küllmer geradezu auf den Leib geschrieben.

„Lippen schweigen“ aus Franz Lehárs „Lustiger Witwe“, gesungen von Barbara Marin und Thomas Bonni und dem Gesamtensemble war der traditionell stimmungsvolle Schlusspunkt des Opersommers. Begeisterter Beifall, „standing ovations“, Blumenüberreichung durch Kinder, lebhaftes Zugabewünsche – und das bereits erwähnte Dankeslied aller Interpreten an die Sierscheider Dorfgemeinschaft.

Eine grandiose Aufführung, die höchste Anerkennung verdient, alle freuen sich auf die Fortsetzung im kommenden Jahr, sie ist fest versprochen!

■ E-Bike-Tour im Landkreis Ahrweiler

E-Bike-Tour im Landkreis Ahrweiler

Abschluss der Aktionswoche „Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“ in der Region Eifel-Ahr

Die Energieagentur Rheinland-Pfalz lädt zu einer E-Bike-Tour im Landkreis ein. Die diesjährige Tour findet am Samstag, 24. September, während der Aktionswoche „Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“ statt. Sie ist eine Aktion des Regionalbüros Eifel-Ahr der Energieagentur Rheinland-Pfalz. Die kostenfreie und begleitete Pedelec-Tour führt zu vorbildlichen Klimaschutz-Projekten in der Region. Es gibt Informationen aus den Bereichen regenerative Energien und energieeffizientes Bauen.

Interessierte haben die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit einem Pedelec zu sammeln. Bis 25 km/h unterstützt ein Pedelec (Elektrofahrrad) den Fahrer, wenn er gleichzeitig auch selbst in die Pedale tritt.

Zu Beginn gibt es eine kurze Einweisung und die Übergabe der Elektro-Bikes am Bahnhof in Remagen. Die Tour führt in ihrem ersten Teil entlang des Rheins und ab der Ahr-Mündung geht es auf dem Ahrtal-Radweg nach Sinzig. Der Weg führt bergauf bis nach Koisdorf, wo ein privates Passivhaus präsentiert wird. Passivhäuser sind als Musterbeispiel energieeffizienten Bauens zu verstehen. Sie zeichnen sich aus durch gute Wärmedämmung und vermeiden Wärmeverluste durch kontrollierte Wohnraumlüftung. Die klassische Gebäudeheizung entfällt. Wer den Berg



Die begleitete und kostenfreie Pedelec-Tour führt wieder zu vorbildlichen Klimaschutz-Projekten in der Region. Foto: Energieagentur Rheinland-Pfalz/Jürgen Schulzki

hochfährt, der fährt ihn auch wieder runter. Zurück auf dem Radweg wird in Ehlingen ein weiterer Energie-Punkt angesteuert. Ein nach KfW-Standard durchgeführter Hausumbau wird erläutert. In Heimersheim liegt an der Strecke ein zweites Passivhaus. Die Teilnehmer durchqueren Bad Neuenahr-Ahrweiler entlang der Ahr und machen Halt in Walporzheim. In Sachen Klimaschutz vorzeigbar ist hier die Photovoltaikanlage eines Weingutes. Zum Abschluss kann mit Sonnenstrom produziertem Wein angestoßen werden, bevor es dann ohne Räder mit der Ahrtalbahn zurück zum Ausgangspunkt geht.

Der Bahnhof in Remagen ist Start- und Zielpunkt der Aktion. Start ist um 10 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz an der B9 (53424 Remagen, Am Güterbahnhof). Rückkehr in Remagen gegen 16 Uhr. Es stehen insgesamt 30 Pedelecs zum Verleih zur Verfügung. Die Teilnahme mit einem eigenen Pedelec ist zudem möglich. Die Radtour hat eine Länge von knapp 30 km und verfügt über ein nicht sehr anspruchsvolles Streckenprofil. Sie ist geeignet auch für ungeübte Radfahrer mit Grundkondition. Dem Wetter angepasste Kleidung und das Tragen eines Helms wird empfohlen. Eine Anmeldung zu der

kostenfreien Pedelec-Tour ist unter dem folgenden Link erforderlich: www.energieagentur.rlp.de/veranstaltungen/ea-pedelec

Gutes für die Energiewende und den Klimaschutz tun und dabei Spaß haben: Das bietet die landesweite Aktionswoche „Rheinland-Pfalz: Ein Land voller Energie“ vom 17. bis 24. September. Während der Aktionswoche stellen Energiewende-Akteure ihr Engagement für den Klimaschutz einer breiten Öffentlichkeit vor. In diesem Jahr findet die Aktionswoche zum vierten Mal an vielen Orten in ganz Rheinland-Pfalz statt. Über 100 kostenlose Veranstaltungen warten auf die Besucher: Neben einem landesweiten Fotowettbewerb bieten die Veranstalter zum Beispiel Kunstworkshops zum Thema Energiewende und Klimaschutz, Windradwanderungen, Pedelec-Touren durch Mittelhaardt & Südpfalz, den Westerwald und das Ahrtal sowie eine Führung durch die Energielandschaft Morbach oder eine Ranggertour durch den Nationalpark Hunsrück-Hochwald an. Das vollständige Programm der Aktionswoche ist auf der Webseite der Energieagentur Rheinland-Pfalz unter www.energieagentur.rlp.de/aktionswoche mit komfortabler Suchfunktion nach Datum, Region und Veranstaltungstyp abrufbar.